

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Lohd:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 5 — —
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — —
Eingelassene Nummern 10 \$.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 7 — —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 9 — —
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

N^o. 285.

Hermannstadt, Dienstag den 11. Dezember 1906.

122. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Am 13. d. findet in Großprobzdorf eine Versammlung der sächsischen Reichstagswähler des Kleinfelder Komitates statt. Zweck der Versammlung ist der Anschluß an die politische Organisation der Stammesbrüder auf dem Königsboden auf Grund des sächsischen Volksprogrammes.

Der Aufruf schließt mit folgenden Worten: „Vor Abhaltung dieser Wählerversammlung wollen wir uns zweierlei vor Augen halten; zunächst: was wir zu eigen haben von den Vätern an Haus und Hof, an Feld und Acker, an Kirche und Schule, an Recht und Ordnung — unser innerstes Mark und Wesen in Vaternamen und Muttersprache, an Sitte, Brauch und Lebensführung — all das wollen wir mit Gottes Hilfe an Rindeskinder ungeschmälert vererben. Doch laßt uns auch ein anderes nicht vergessen: unser Volk verlor seine zweite Heimat der Gastfreundschaft der magyarischen Könige. Wir haben hier keinen anderen Freund, keine andere Stütze, als die südbene ungarische Nation.“ Wir sind unseren magyarischen Brüdern seit der Einwanderung, seit Jahrhunderten, in Freuden und Leiden zur Seite gestanden. Auch jetzt, zumal jetzt, wo schwarze Gewitterwolken den Himmel des Vaterlandes verdunkeln, und wo Freundestreue doppelt geschätzt wird, ist unser Platz an ihrer Seite. Wir müssen uns zusammenschließen! Denn auch ein starker Axt verdorrt, wenn er nicht in enger Verbindung mit dem Stamme steht und unser Vaterland braucht gesunde, kraftvolle Glieder, damit es wachse, blühe und gedeihe.“

Der Minister des Aeußern Baron Alois Lehrenthal stattete am 8. d. dem Klub der Unabhängigkeitspartei einen Besuch ab. Der Minister des Aeußern erschien in Begleitung des Minister-Präsidenten Dr. Alexander Weferle im Klub, in dessen großem Konversationsaal ihn Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der Vizepräsident der Partei Graf Theodor Batthyány und der Klubdirektor Julius Veltay erwarteten und ihn mit den dort versammelten Klubmitgliedern bekannt machten. Baron Lehrenthal konversierte längere Zeit mit den Abgeordneten, so insbesondere mit Julius Soghy, Paul Poitay, Valäus Hammerberg, Johann Bedöbazy, Julius Hody, Ludwig Rérey und Moriz Szatmari. Mit dem Abgeordneten Szatmari, den Graf Apponyi dem Minister des Aeußern als Redakteur des offiziellen Organs der Partei vorstellte, sprach Baron Lehrenthal über die ungarische Presse. Szatmari befragte den Minister um seine Meinung über die Verdächtigungen, die im Budgetausschuß der österreichischen Delegation der Abgeordnete Steiner gegen die ungarische, insbesondere gegen die Koalitionspresse vorgebracht habe. Baron Lehrenthal erklärte:

„Seien Sie überzeugt, daß ich eine ganz andere Meinung über die ungarische Presse habe, die ich hochschätze. Herr Steiner hätte gut daran getan, davon nicht zu sprechen. Ich werde sehr gern hierüber in der Delegation eine Erklärung abgeben, wenn in dieser Hinsicht eine Frage an mich gerichtet wird.“

Abgeordneter Szatmari bat hierauf in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Budapest Journalistenvereins, der Minister möge angesichts der Scham der Verdächtigungen des Abgeordneten Steiner, noch ehe sich ihm hiezu in der Delegation die Gelegenheit bietet, eine beruhigende Erklärung abgeben. Baron Lehrenthal erwiderte hierauf Folgendes: „Ich erkläre sehr gern dem Herrn Abgeordneten und bevollmächtigte ihn auch zur Veröffentlichung dieser Erklärung, daß die Infimiation des Herrn Steiner eine vollständig aus der Luft gegriffene Erfindung ist.“

Baron Lehrenthal besuchte sodann den Klub der Verfassungspartei und den Klub der Volkspartei.

Oesterreich. Wie die „Mardni Visty“ melden, sprach Seine Majestät den Delegierten des österreichischen Herrenhauses gegenüber den Wunsch und die Erwartung aus, daß die Wahlreform

vom Herrenhause vor Weihnachten erledigt werde, damit am Weihnachtsfeiertage, dem 25. Dezember, die amtliche Zeitung das Wahlreformgesetz als Weihnachtsgeschenk für die Wähler Oesterreichs veröffentlicht werden könne.

Franreich. Mehrere Blätter berichten, daß vom Vatikan neue Weisungen ergangen seien, in denen der Papst der französischen Geistlichkeit unterlag, bei den Behörden auf Grund des Versammlungsgegesetzes eine Erklärung behufs Ausübung des Gottesdienstes abzugeben. Der Papst könne nicht zulassen, daß die gottesdienstliche Feier in eine Linie mit öffentlichen Versammlungen gestellt werde. Er könne auch nicht zugeben, daß der Pfarrer in seiner Kirche rechtlos sei und daß der Sequester in derselben als Herr angesehen werde. „Gaulois“ schreibt dazu: Durch diese Weisungen habe der Papst das Trennungsgesetz zurückgefordert. Im Widerspruch mit dieser Weisung steht der Hirtenbrief des Erzbischofs von Bordeaux, Lecot, welcher den Pfarrern seiner Diözese befiehlt, die für ein Jahr gültige Erklärung abzugeben.

Generalversammlung der sächsischen Universität.

Obergespan und Komess der Sachsen Gustav Thalmann eröffnete die Sitzung vom 10. d. mit folgender Rede:

Wohlwöhlliche Generalversammlung der sächsischen Universität und der Siebenrichter!

Hochgeehrte Herren!

Im Sinne des XII. Gesetzkartells von 1876 und der damit in Zusammenhang stehenden Geschäftsordnung habe ich die Generalversammlung der sächsischen Universität und der Siebenrichter zur ordentlichen Session für das laufende Jahr 1906 auf heute hieher einberufen, obwohl im heutigen Jahre dringender Geschäfte wegen schon zwei außerordentliche Sessionen abgehalten werden mußten. Ich begrüße Sie demnach herzlich bei Ihrem heutigen Erscheinen und kann leider nicht umhin, hiebei auch des schmerzlichen Verlustes zu gedenken, welcher die sächsischen Universität seit ihrer letzten Generalversammlung durch den plötzlichen Tod eines der besten Mitglieder schwer getroffen hat, jenes Mannes, der mit voller Hingabe überall, wohin Pflicht und Vertrauen ihn stellte, mit Wohlwollen und einflussvoller, unermüdlicher Arbeit für das öffentliche Wohl Erprobung leistete und welchem deshalb ein treues Andenken von allen Seiten gebührt und wehmütigen Herzens gewahrt wird. — Ich glaube daher, eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen und auch dem Gefühl trauervoller Teilnahme eines jeden dieser hochverehrten Generalversammlung zu entsprechen, wenn ich Sie bitte, dem allzufrüh dahingegangenen Freunde und Kollegen, dem Abgeordneten der Stadt Segevar Julius Valtke, den Ausdruck tiefer Teilnahme durch Erheben von den Sitzen zu zollen und zu gestatten, daß diesem ehrenden Andenken auch im heutigen Sitzungsprotokolle Wort und Raum verliehen werde. (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen.)

Und weil nun dieser Stuhl zu meiner Linken nicht leer bleiben dürfte, so will ich gleich hier bemerken, daß ich die Neuwahl des Abgeordneten für diese erledigte Stelle im Sinne der bestehenden Wahlordnung und für die noch übrige Dauer dieser Wahlperiode habe durchzuführen lassen, und daß das betreffende Wahlprotokoll der Generalversammlung zur entsprechenden Beglaubigung der erfolgten Wahl vorgelegt worden ist.

Da aber der neugewählte Herr Wilhelm Melzer angezeigt hat, daß ihn seine Pflicht als Reichstagsabgeordneter jetzt zu den Sitzungen des ungarischen Reichstages und der Delegationen binde und deshalb sein Fernbleiben von der Universitäts-session zu entschuldigen bittet, so ist es mir leider verlag, dem neuen Mitgliede dieser Universität hier mündliche Begrüßung zuteil werden zu lassen, sondern überlasse es den geflügelten Boten, ihm unseren Gruß in die weite Ferne zu tragen.

Die h. Verordnung des k. ung. Ministeriums des Innern vom 22. November l. Z. Zahl 121446/1906 betreffend die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Generalversammlung vom 8. bis 10. September 1906 wird der hochgeehrten Generalversammlung vorgelegt werden, wozu ich nur bemerken will, daß alle Beschlüsse sowohl der letzten, als auch der früheren Generalversammlungen, welche die Genehmigung der hohen Regierung erhalten haben, auch ordnungsmäßig vom Zentralamte durchgeführt worden sind, soweit es deren Natur gestattete, und darüber wurden Ihnen Berichte, Anträge u. s. w. unterbreitet.

Die Rechnungen beider Kassen für das Jahr 1905 wie auch die Rechnungsnachweise, welche die ordnungsmäßige Gebahrung im abgelaufenen Jahre 1905 nachweisen, ferner die Kassenveranschläge für das Jahr 1907 wurden verlesen, vorgelegt und werden der Behandlung und Beschlußfassung der wohlwöhllichen Generalversammlung nach gehöriger Prüfung durch den hiezu im Sinne des § 7 der Geschäftsordnung von mir auf den 4. d. M. einberufenen Vorbereitungsausschuß unterbreitet werden.

Auch das Operat betreffend die Regelung der Gehalte der verschiedenen Angestellten der sächsischen Universität, wie auch der Reorganisation des Forstpersonales der Siebenrichter, wie es sich durch die nach dem Verlaufe der Holzbestände im Lotrugebiet ergebenden großen Arbeiten als nötig herausstellen wird, samt einem den veränderten Verhältnissen entsprechenden Pensionsnormativ, — ferner Berichte über den Stand und das Ergebnis, dann Anträge betreffend die periodischen Visitationen der aus den Kassen der sächsischen Universität und der Siebenrichter unterhaltenen Gewerbeschulen, — ein umfangreicher Bericht und Anträge betreffend etwaige Geltendmachung von Erlassensprüchen aus dem ehemaligen Besitze herrschaftlicher und Eigentumsrechte in der Gemeinde Rakovica, — lauter wichtiges Material zur Verhandlung und Beschlußfassung, welches infolge erhaltener diesfälliger Aufträge der wohlwöhllichen Generalversammlung ausgearbeitet und vorgelegt, zum Teile auch schon in den Ausschüssen vorgeprüft worden ist, — dann Berichte, Rechnungen und dergleichen Anträge, welche die Lehrerschulen in Bögges und Marienburg betreffen, — werden der wohlwöhllichen Generalversammlung Stoff zur Verhandlung, aber auch zur vollen Überzeugung dafür bieten, daß die Anstalten und die Angestellten der sächsischen Universität, sowie der Siebenrichter ihre Pflicht ehrlich erfüllt haben und daß gerade die letztere Zeit sehr viel und große Anforderungen an die Organe des Zentralamtes gestellt hat.

Und hier komme ich nun an den wichtigsten Punkt dieser Tätigkeit und an das große, folgenschwere und folgenreiche Geschäft, welches vor allem anderen die wohlwöhlliche Generalversammlung in dieser Session sowohl als auch in Zukunft wird in Anspruch nehmen.

Nach dem Beschlusse und den Aufträgen der letzten Generalversammlung im September d. Z. hatte das Zentralamt die öffentliche Visitation zum Verlaufe der Holzbestände im Lotrugebiete der Siebenrichter auf Grund der festgestellten und auch von den Regierungsorganen genehmigten Litzations- und Verkaufsbedingungen auf den 29. November l. Z. 10 Uhr vormittags ausgeschrieben und in vielen Blättern des In- und Auslandes gehörig kundgemacht. — Die Eröffnung der eingelangten Offerte lieferte ein unverhofft günstiges Resultat, so daß selbst den über die bisherigen Hemmnungen und wiederholten Verzögerungen und Nichtbewilligungen früherer Verkaufsversuche Unzufriedenen diese Ziffern ein befriedigendes Lächeln abringen mußten.

Ueber dieses Litzationsergebnis hat nun im Sinne der Vertrags- und Litzationsbedingungen die wohlwöhlliche Generalversammlung der Siebenrichter zu entscheiden.

Daran schließt sich dann die weitere große, unendlich folgenreiche Arbeit und Aufgabe, über die Verwendung der reichen Einnahmen aus diesem Holzverkauf in weiser Vorsicht und in richtigem und billigem

Fenilleton.

Ein Spielball des Schicksals.

Roman von C. v. Berlepsch.
(37. Fortsetzung.)

Im Garten steht ein altes, grünlichgelbes Häuschen. Wind und Wetter hatten daran gerüttelt seit undenklichen Zeiten. Der Geheimrat mochte es nicht abtragen lassen, weil es ihm lieb und vertraut ist, so lange er denken kann. Die Ranken des wilden Weines hingen vom Dache herunter und verhüllten freundlich die blinden, halbzerbrochenen Fenstergehäusen. Innen war es dunkel; aber draußen huschte der Sonnenschein über die losen, schwankenden Ranken und weiße Tauben nisten unterm Dache.

Gertrud und Haller standen unwillkürlich still an diesem Orte und blickten auf den im Sonnenlicht glitzernden Teich. Der Doktor hatte den Hut abgenommen und legte sich die kühlenden Ranken über die heiße Stirn. Es war so still rundum, nur zwei Herzen klopfen in raschem Takt.

Nun blickte sie empör nach dem lichtvollen Himmel. Eine Taube flog auf, da polsterte etwas über das verwitterte Dach. Und in demselben Augenblick hoben sich mit Gedankenknelle zwei weiße Hände schwebend auf des Doktors Haupt. Ein großes Dachziegelstück fiel zur Erde, dann rieselte etwas Warmes über seine Stirn; zwei blutende Hände hüllten sich in die Falten ihres Kleides. Gertrud war bleich geworden, aber kein Schmerzenslaut kam über ihre Lippen. Sie lächelte. Erschüttert, fassunglos stand Haller vor ihr. Dann griff er nach den wunden Händen, die ihm nicht widerstreben. Ein Knochen war nicht beschädigt, aber die Linke hatte eine tiefe Wunde, eine Ader war durchgeschlagen. Er band sein Taschentuch herum und bat:

„Kommen Sie hinein, ich habe nicht hier, was nötig ist.“

Seine Stimme klang erstickt. Er ließ die armen Hände los und ging mit ihr nach dem Hause.

„Der Geheimrat hat sein Zimmer verschlossen; ich muß den Schlüssel holen.“

Sie sah ihn an und legte die nur leicht gestreifte Rechte auf seinen Arm.

„Nein, Sie dürfen so nicht an den Tisch, die andern würden erschrecken. Ich habe Sie in Mitleidenschaft gezogen. Schicken Sie jemand aus dem Hause nach dem Schlüssel.“

Ihrer Weisung folgend, ging er schnell voraus. Der Geheimrat gab den Schlüssel, ohne eine Erklärung zu fordern. Haller war wohl orientiert, er legte Gertrud einen Verband an. Er sah sehr finster und bleich dabei aus, und seine Fragen klangen rau. Es zuckte durch seinen Körper, jedesmal, wenn er ihr Schmerz bereiten mußte. Endlich war alles fertig.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie leise.

„Sie mir? Das war meine Pflicht; aber ich danke Ihnen nicht.“

Sie schickte nach Käthchen.

„Sie wollen nach Hause? Haben Sie große Schmerzen?“

„Nein, aber ich möchte der erzürnten Frau dort nicht noch einmal unter die Augen treten. Es ist genügend, zu wissen, daß jemand um unsern Willen Komödie spielt.“

Er lächelte.

„Sie verachten die Komödianten?“

Sie blieb ihm die Antwort schuldig. Spielte nicht auch sie Komödie, zum ersten Male in ihrem Leben? Sie wandte ihm den Rücken und trat ans Fenster, damit er nicht ihre zuckenden Lippen sähe.

Käthchen kam in Begleitung der Geheimrätin, die von einer leisen Sorge um Gertrud bewegt war. Käthchen war vorausgelaufen, nun war sie im Zimmer. Sie sah das Blut und die verbundenen Hände; aufschreiend sah sie danach. Gertrud zuckte bei der ungenügenden Berührung leise zusammen. Doktor Haller riß das Bind beftig zurück. Da legte Gertrud mit einem stummen Blick die Hand auf Käthchens Kopf.

Die Geheimrätin stand in der Tür, Doktor Haller gab ihr eine Erklärung der Umstände.

„Fräulein Werner hat großmütvoll einen Schlag von mir abgewehrt, der meinem Haupte bestimmt war. Ich danke es ihr nicht; denn ich bin nicht gern in eines Menschen Schuld.“

Jedes Wort kommt ihm nur widerstrebend von den Lippen, der Geheimrätin ist sein ganzes Wesen unerklärlich. Sie macht keinen Versuch, Gertrud bei sich zu halten, da sie doch einmal nach Hause gehen will.

Auch Doktor Haller geht nicht mehr in den Garten hinunter, er entschuldigt sich damit, daß ihn seine befehlte Wäsche unmöglich mache.

Immer steht in seinen Gedanken Gertrud vor ihm, bleich, die Arme kraftlos gesenkt. Wann kommt der Tag, da sie sich beugt, wann lenkt sie zu ihm aufblicken, demütig, hingebend? Nie, die Natur hat sie zu stark gemacht, die kalte Göttin steigt nicht herab von ihrem Piedestal.

Türlicher Mann! Das Herz, und sei es noch so stolz und stark, ist doch immer nur ein Menschenherz. Das selbe Weib, das er so stark wähnt, starrt gerade jetzt mit brennenden Augen hinaus in das Dunkel, als Käthchen bereits in ihrem Bettchen liegt.

Was denkt er von ihr? Hat er sein Lieben vergessen oder hat er sie überhaupt nie geliebt? Kann man sein Lieben je vergessen? Wenn er sie wirklich liebt — o Gott, was hat sie ihm getan! Wenn er nun elend ist wie sie? Nur das nicht!

Wenn er nun die Stimme des Herzens erstickt und gleichgiltig wird gegen sein Glück und seinen Frieden? Wenn er nicht wählt und prüft, sondern das Schicksal an sich herantreten läßt? Dann hat sie ihn dazu getrieben! — Aber nein, das Glück knüpft sich nicht an ihren Befehl, er findet es allwärts. Sein großmütiges Herz hat ihn dazu verleitet, sie in seine sonnige Bahn hineinziehen zu wollen; jetzt sind ihm die Augen gewiß darüber aufgegangen. Ja, nun wird er glücklich werden.

(Fortsetzung folgt.)

Maße allen kulturellen, humanitären und industriellen Zielen und Zwecken je nach dem größeren oder geringeren Bedürfnisse gerecht zu werden.

Gewiß eine schwere Arbeit, denn von allen Seiten werden verlangende Hände hergestreckt und erwarten hoffend eine Gabe.

Aber unerhöplich ist ja leider auch dieser Born nicht und so wird auch mancher Wunsch unerfüllt bleiben müssen mit dem Troste, daß nach abermals hundert Jahren aus denselben Wäldern — wenn Gottes Wille es nicht anders fügt — wieder neue und ergiebige, ja vielleicht zwei- bis dreimal größere Einnahmequellen als jetzt einfließen werden.

Und so beglückwünsche ich denn die wohlthätige sächsische Universitäts-generalversammlung zu diesem glänzenden Geschäftsergebnisse, das, wenn auch etwas verspätet, doch darum umso reichlicher ausgefallen ist; hier und jetzt über diese Aufgabe zu entscheiden und mit freigelegten Händen aus dem lange treu gehüteten Füllhorn aufgesparten Reichtum auszustreuen, damit aus diesem Samen eine Quelle des Glückes und immer steigender Kultur und Zufriedenheit werde für die Bewohner des ehemaligen Sachsenlandes und für unser ungarisches Vaterland.

Hiermit eröffne ich nun die Session und die heutige Sitzung der heutigen ordentlichen Generalversammlung. (Hochrufe.)

In die Verifizierungskommission zur Prüfung des Wahlbriefes des an Stelle des verstorbenen Schäßburger Abgeordneten neu gewählten Wilhelm Melzer werden Albert Dörr, Nikolaus und Werner entendet.

Die Wahlprüfungskommission beantragt die Validierung der Wahl. Wird einhellig angenommen.

Folgt die Konstituierung der Versammlung.

Zum Schriftführerstellvertreter wird Franz Schreiber gewählt.

In die Finanzkommission werden gewählt: Doktor Wolff, Doktor Brudner, Bildner, Nikolaus, Kramer, Hiemeich, Samuel Dörr, Bod, Albert Dörr;

in die Schulkommission: Thullner, Müller, Johann Teutsch, Lehrer, Werner, Simon, D. Herfurth;

in die Skontierungskommission: Schreiber, Dr. Lemény, Simon;

in die Realitätenwerbskommission: Thullner, Bod, Albert Dörr, Lehrer, Müller;

in die Archivkommission: Thullner, Werner, Dr. Vlad. Die Einläufe werden den betreffenden Kommissionen zugewiesen.

Die nächste Sitzung wird für den 11. d., 10 Uhr vormittags, anberaumt.

In der um 12 Uhr mittags eröffneten

Sitzung der sächsischen Siebenbürger werden die Kommissionen der sächsischen Universität, die Verifizierung der Wahl Melzers und die Wahl des Schriftführerstellvertreters genehmigend zur Kenntnis genommen.

In die Exploitationskommission werden gewählt: Doktor Wolff, Melzer, Thullner, Bod, Schreiber.

Nach Bekanntgabe der Einläufe wird die Sitzung um 1/2 1 Uhr geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

Böbliche Redaktion! Um im allgemeinen Interesse Abhilfe durch Verschönerung der Fahrstraße oder aber durch Abänderung einer Verfügung zu schaffen, erlaube ich höflich um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Am gestrigen Sonntag nachmittag ging ich und meine Frau durch die Poplataerstraße bei dem Militärfriedhof hinauf und auf der Straße nach der Stadt zu. Die Straße vom gemauerten Pulverturm war infolge des Morastmeeres einfach ungangbar. Endlich kamen wir an die Militärmagazine und wollten uns von der Straße auf dem wenigstens 10 Schritte breiten Grasstreifen aus dem Kotmeer retten, da stand aber ein Einjährigfreiwilliger als Wackposten und dieser wies uns auf die Straße zurück mit dem Bemerkten, es sei verboten, auf diesem Grasstreifen zu gehen, wohlgedenkt nicht auf dem Wege, den der Posten auf- und abschritt. Wir mußten nun, um auch das geringste Aufsehen zu vermeiden, in der kotigen Straße weiter waten, bis wir endlich zum Garnisonsspital kamen, wo die Soldaten so liebenswürdig waren, uns auf dem trocknen Wege weiter gehen zu lassen. Daß nachmittags um einhalb drei Uhr, also bei helllichem Tage, jede Gefährdung der Magazine oder des Wackpostens von einem spazierengehenden Ehepaar als gänzlich ausgegeschlossen angesehen werden muß, wird wohl Jedermann zugeben müssen.

Germannstadt, 10. Dezember 1906.

A. B.

Weihnachtsgeschenke

Was sollen wir in unseren Lieben kaufen? Diese Frage tritt wieder bei der herannahenden Weihnachtszeit an jedermann heran, und sie ist nicht leicht zu beantworten. Zwar was man ins Haus braucht, zur Lebensnahrung und Notdurft, weiß man. Also davon ist und soll hier nicht die Rede sein. Auch nicht davon, was man Kindern für den Christbaum kauft. Wir wollen vielmehr unsere Leser auf die großen Schätze für Erwachsene aufmerksam machen, die in der Heimat vorhanden, gleich von unserem Fleiß, und was das Beste von allem ist, gar nicht teuer sind.

Da finden wir ein historisches Werk aus dem vorigen Jahrhundert, die Biografie Jelef v. Bedeus' des älteren von Eugen v. Friedensfels, auch für die Geschichte Hermannstads im vorigen Jahrhundert von eminenter Bedeutung, 2 Bände stark. Es kostet die lächerlich kleine Summe von 2.50 Kronen; die Volkskunde der Siebenbürger Sachsen von Hiltrich-Wolff — 1.20 Kronen; Johannes Ponterus, der Reformator in Siebenbürgen, von F. Höchsmann — 1 Kr.; das Schauspiel Zwei Pilger im Osten von M. Malmer — 40 Heller; Stefan Ludwig Roth, der Märtyrer der Sachsen, von Franz Döbert, samt allen Schriften Roths, 2 Bände schön gebunden, 7.50 Kr.; die Gedichte Petöfis von Heinrich Melas überliefert, 2.80 Kr.; in Prosaform 6.40 Kr.; Schuller Friedr. Dr. Aus sieben Jahrhunderten 2 Kronen; Ziegler, die Reformbewegungen unter Josef II. und Leopold II. 1 Krone. Alle diese Werke eignen sich zu Geschenken an Erwachsene in vorzüglicher Weise. Dazu dürfen nicht vergessen werden: Teutsch, Geschichte der Siebenbürger Sachsen, Teutsch Fr. Dr., Bilder aus der vaterländischen Geschichte, ferner Hundert Jahre sächsischer Kämpfe, von Gustav Schuller; Reinold, ein Bild aus den Karpaten, der prachtvolle historische Roman von Traugott Teutsch, Georg Jecht. Der Roman spielt in der Vergangenheit Hermannstads, Wittstock, der letzte Tag, ferner die vorzüglichen Sachen Thullners; — alle diese Werke müßten insgesamt in den Häusern unserer Bürger zu finden sein, noch mehr: Die Bürger und ihre Frauen und die erwachsenen Kinder derselben müßten sie auch gelesen haben. Das ist eine Nationalangelegenheit ersten Ranges, eine nationale Ehrenpflicht. Wie will einer sein Volk kennen, wenn er nicht weiß, was es erlebt, nicht weiß, was die Besten seiner Zeit denken und fühlen? Der Magyare,

Localnachrichten.

Komitats-Zentralwahlausschuß. Montag den 17. d. M. vormittags 10 Uhr findet im kleinen Sitzungssaale des Komitatshauses eine Sitzung des Komitats-Zentralwahlausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Mitteilung über die herabgelangten Entscheidung der königlichen Kurie. 2. Zusammenstellung der definitiven Reichstagswählerliste für das Jahr 1907 und Befugung über die Herausgabe derselben. — Etwa noch einlangende Gegenstände.

Die Zuweisung der Verkaufsplätze für den Weihnachtsmarkt am Kleinen Ring erfolgt am 13. Dezember zwischen 8 und 9 Uhr früh. Die aufgestellten Hütten, Tische u. sind am 5. Januar 1907 ohne Ausnahme zu entfernen.

Das evang. Landeskonfistorium A. B. hat in seiner gestrigen Sitzung betreffs der Unterstützung der konfessionellen Mittelschulen seitens der Regierung, wie es nicht anders sein konnte, auf Grund der Kirchenverfassung beschlossen, der Landeskirchenverammlung die Entscheidung über die Annahme der Subvention vorzulegen. Inzwischen soll das Landeskonfistorium über einige Bestimmungen des ministeriellen Statutes die nötige Aufklärung sich verschaffen.

Maturitätsprüfungen. Die kön. Oberdirektion des Hermannstädter Studienbezirks hat als Ort für die im Monate Dezember abzulegenden Verbesserungs-, Ergänzungs- und vollständigen Reifeprüfungen der Gymnasialschüler Hermannstadt bestimmt. Dem entsprechend beginnen die mündlichen Maturitätsprüfungen am 22. Dezember 1906 um 8 Uhr morgens im k. ung. Staatsobergymnasium; diesen vorausgehend finden am 18., 19. und 20. Dezember die schriftlichen Reifeprüfungen statt.

Widmungen. Frau Direktor Emilie Prolog hat 20 Kronen für den Schwesternunterstützungsfond der Krankenpfleganstalt gespendet, wofür gesie dankt das ev. Presbyterium A. B.

Statt eines Kranzes auf den Sarg des kleinen Kurt Cziegler widmet Frau Berta Ulrich, Direktorsgattin, dem Mädchenschulbau fond 6 Kronen, wofür warmen Dank sagt Julie Guist.

Aus der Theaterkassette. Dienstag den 11. d. geht die Komödie „Das Glashaas“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal, in Szene, welche bei der Erstaufführung am Wiener Hofburgtheater sehr freundliche Aufnahme fand und sich seither erfolgreich im Repertoire behauptet. Das Stück ist von Herrn Spielleiter Wilhelm vorbereitet.

Männerchor Germania. In der ordentlichen Hauptversammlung des Männerchors Germania, die am 6. d. stattfand, wurden die bisherigen Ausschüßmitglieder wiedergewählt, mit Ausnahme des Archivars Professor Schuster, der eine Wiederwahl mit Rücksicht auf seine Berufsgeschäfte abgelehnt hatte. In seine Stelle wurde Emil v. Hochmeister gewählt.

Konzert Signer. Das für den 30. November angelegt gewesene und dann verschobene Konzert findet nun laut eingetroffener Nachricht bestimmt am Mittwoch den 19. d. abends 7/8 Uhr im Unikumsaale statt. — Kartenverkauf in Georg Meyers Buchhandlung. Die bereits gelösten Karten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Die Wintervorlesungen müssen um eine Woche verschoben werden. Somit wird die erste Vorlesung von Professor Ernst Briebacher erst am 19. d. M. abgehalten werden. Die Reihenfolge der Vorlesungen bleibt unverändert. Für den Gegenstand der Vorlesungen gibt sich — nach dem Kartenverkauf zu schließen — bei unserem Publikum lebhaftes Interesse kund. Voraussichtlich wird die Behandlung sozialer Fragen auch für die nächsten Jahre bei den Wintervorlesungen auf dem Tapet bleiben.

Weihnachtspenden für unsere Spitalstranken. Sowie alljährlich haben es sich die Pfliegerwestern des Franz-Josef-Bürgerospitals auch heuer zur Aufgabe gemacht, ihren Pflägingen, die die Krankenräume bis auf das letzte Bett füllen (heutiger Krankenstand 406) durch die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier ihre Freunde zu bereiten. Diese armen Geschöpfe gehören zumeist den ärmsten Bevölkerungsschichten an und viele unter ihnen müßten infolge ihrer Krankheit auf die Freuden des Christfestes verzichten, wenn sich nicht wohlthätige Menschenfreunde finden würden, die an Stelle der Angehörigen die Christbescherung übernehmen. Da aber die Anzahl der zu Unterstützenden eine außerordentlich große sein wird, so muß an die Willkürigkeit edler Menschenfreunde appelliert werden, mit der bringen den und herzlichsten Bitte, durch gütige Spenden dieses Wert wahrer Nächstenliebe fördern zu wollen. Jede, auch die kleinste Spende wird mit Dank angenommen; man meint immer, für ein großes Unglück braucht es einen großen Trost, aber das ist nicht wahr; je ärmer der Mensch ist, desto mehr Wert hat für ihn die kleinste Gabe, und je unglücklicher er ist — der kleinste Trost. Die Sammelstelle für die Spenden (erwünscht sind besonders Christbaumzweige, dann Gebäck, Obst, Kleidungsstücke, Geld, und für die Kinder Spielzeug und Bilderbücher) befindet sich bei

über den ihr oft nicht gut sprechen zu können vermeint, hat mit der Muttermilch eingelogen, was in keinem Volk groß und herrlich ist, von den Zeiten Arpads bis in die Gegenwart. Ihr rühmt euch, Kulturträger im Vaterland zu sein — und doch kennt ihr nicht einmal das, was eure Großväter an wirklicher Kultur geleistet haben! Wer sich und den Seinigen demnach wirklich eine und viele Weihnachts- und geweihte Tage verschaffen will, der kaufe eins und das andere der hier aufgezählten Werke und lege es auf den Weihnachtsstisch. Das dafür ausgegebene Geld wird sich reichlich rentieren. Bis in die Verlagsbuchhandlung W. Krafft ist der Weg gar nicht weit, dort sind die Sachen zu haben.

Wer weiter Gebiegenes aus der Schatzkammer des deutschen Genies sich aneignen will, findet in den Buchhandlungen Seraphin und Michaelis „was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt.“ Zunächst die hervorragenden Werke: „Die Einwanderer“ von Prof. Fr. W. Seraphin, der aus der Zeit des Königs Geysa II. die Gründung Hermannstads in überaus erhebender und warmer Weise erzählt, dann von dem sächsischen Dichter Michael Albert „Die Flandrer am Alt“ und „Harteneck“, beide Stücke hervorragende Momente aus der sächsischen Geschichte darstellend, ferner ungezählte Perlen deutscher Dichtung und Kunst, wie sie nur die geschickte Hand hervorragender Kenner auf diesem Gebiete zusammenstellen kann.

Wer auf den Tisch in dem Salon etwas zu haben wünscht, braucht auch nicht viel zu gehen. In der Hekauergasse bei Hof. Drotloff findet er die von Emil Sigerus herausgegebenen, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannten und berühmten Bilderprachtwerke: 1. Siebenbürgisch-Sächsischen Burgen und Kirchenliste; 2. Aus aller Zeit und 3. Durch Siebenbürgen. Eine Touristenfahrt in 58 Bildern. In dem ersten Werke kann jedermann sehen, was die Sachen insgesamt an herrlichen Bauwerken geschaffen haben; in dem zweiten, was in Hermannstadt, Kronstadt und den anderen Städten geleistet wurde; in dem dritten, das in Wahrheit auch eine Ethnographie Siebenbürgens in Bildern ist, findet man die Natur Schönheiten unseres Landes in entzückender Auswähl prachvoll und naturgetreu dargestellt. Wer wirklich sich und seinem Volke mit Weihnachtsgeschenken nähern will, kaufe demnach die Werke von Emil Sigerus. Neben dem Nutzen, den sie bringen, sind sie auch ein Schmuck, eine Zierde jedes Salons. Th.

Schwester Katharina Herberth im Franz-Josef-Bürgerospital (3. Abteilung).

Für die Christbescherungen im Lutherhause haben das Lehrerkollegium der evang. Knabenvolksschule 13 Kronen, Viktor Jauernig vier Schacheln Zunderwerk, S. S. aus Fogarisch 10 Kronen, die Firma Karl Fickel 6 Paar Schlittschuhe, 10 Stück Tischmesser und 6 Stück Scheren, Hans Göbel 4 Kronen, J. H. Rosenthal 4 Kr., Guido v. Butkowsk 5 Kronen, Ernst Bergleiter, Hauptmann a. D., 20 Kr. gespendet, wofür die Lutherhausleitung geziemenden Dank ausdrückt.

Justizbalais. Die für den Bau des hiesigen Justizpalastes eingesetzte Kommission hat am 8. d. unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Dr. Julius Kemény eine Sitzung behufs Feststellung des in dieser Angelegenheit dem k. ung. Justizministerium zu unterbreitenden Berichtes abgehalten.

Vorlesungen des ungarischen Kainovercines. Am 7. d. hielt Professor Alexander Höbly seinen Vortrag über das Thema: „Bild und Kunst“. Er erörterte zu Beginn in geistreicher Ausführung den Begriff von Kunst im allgemeinen und deren gemeinsame Kennzeichen, sowie ihres veredelnden Einflusses auf dem Gebiete der Musik, Poesie, Malerei, Bildhauerei, Architektur u. s. w., die Gefühle, die sie im Zuschauer und Hörer erweckt. Seine anziehenden Schilderungen erzielten entsprechende Erläuterung durch projizierte (Skoptikon-)Reproduktionen mehrerer Kunstwerke, namentlich der Gemälde: „In der Armenjüngerzelle“ von Munkacsy, „Mutterliebe“ und „Madonna“ von Rafael, das berühmte Kirchenfuppelgemälde in Ravenna, Madarits „Romeo und Julia“, „Amor und Psyche“ von Bonfrande. Zum Schluß des von dem angehemmten angeregten Hörerschaft mit andauerndem Beifall aufgenommenen Vortrages wurde darauf hingewiesen, daß die Photographie keine Kunst sei, weil sie lediglich die leblose Nachahmung von Lebenswesen ist, daher ihre Wiedergaben des wahrhaft künstlerischen Wertes entbehren.

Grauererregender Tod. Der nach Mooschen zuständige Müller Frimze Tatu wollte am 9. d. vormittags in der mit Dampf betrieb eingerichteten Heltauer Mühle, während das Werk im Gange war, am Transmissionsriemen etwas richten. Sein in der Mühle anwesendes Söhnchen rief ihm zu: „Vater, was machst du?“ In diesem Momente ward der Unglückliche an einem seiner weiten Arme von der Maschine erfasst. Der Maschinist sprang hinzu — es war zu spät! Tatu wurde förmlich in Stücke zermalmt.

Todesfälle. Johann Georg Melzer, Riemermeister, ist am 8. d. im Alter von 54 Jahren hier gestorben und am 10. d. M. nachmittags auf dem evang. Friedhofe beerdigt worden. — Karl Kunz sen., Zimmermalermmeister, ist am 9. d. M. im Alter von 74 Jahren hier gestorben. Das Begräbnis findet Dienstag den 11. d. um 3 Uhr nachmittags aus der Kapelle auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Beilage. Der Lokalaufgabe der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Weihnachtskatalog der Buchhandlung W. Krafft bei. Das kleine Heftchen zeigt die erste Ablicht der Buchhandlung, nur das Beste vom Guten zu bieten und sei der Beachtung unserer Lesern bestens empfohlen. — Die auswärtigen Leser möchten es sich gratis kommen lassen.

Kleine Mitteilungen. Verloren worden ist eine Schachtel, enthaltend ein Paar neue Handschuhe; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Maulkorb; abzugeben von der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde am 7. d. die Eislaufvereinskarte Nr. 877 und die Schlittschuhvereinskarte Nr. 878; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist eine braunleberne Handtasche; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verlaufen hat sich ein kleiner weißer Jagdhund mit schwarzem Kopf und kurzem Schwanz; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Militärisches. Seine k. und apostolisch k. Majestät gerubten allergnädigst anzuordnen: Die Transfrierung des Generalintendanten Anton Schöber, Intendant des 11. Korps, in gleicher Eigenschaft zum 4. Korps;

die Uebernahme des Militärmedikamentenverwalters, Magisters, Adolf Meyer, Vorstandes der Apotheke des Garnisonospitals Nr. 7 in Graz, nach dem Ergebnis der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalide, auch zu jedem Landwehrdienst ungeeignet, in den Ruhestand (Domizil: Hermannstadt), ihm bei diesem Anlaß den Titel und Charakter eines Militärmedikamentenverwalters mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Transfrieret werden: der Oberleutnantrechnungsführer Rubin Rappaport, vom 35. Divisionsartillerieregiment, zum 10. Jülareregiment; der Leutnantrechnungsführer: Karl Brändorf, vom Remontendepot in Labod, zum 35. Divisionsartillerieregiment; der Hauptmann-auditor 1. Klasse Rudolf Ehrlich des 51. Infanterieregiments, zum Reichsriegsministerium; der Hauptmannauditor 2. Klasse Maximilian Heidrich, vom 94. zum 51. Infanterieregiment.

Ernennungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat zu Mitgliedern des Landesunterrichtsrates für die Dauer von fünf Jahren ernannt: den Hermannstädter Seminarlehrer Dr. Josef Capellius, die Klausenburger Universitätsprofessoren Dr. Ernst Ragg und Dr. Stefan Schuller, den Klausenburger Bürgerlichschuldirektor Albert Pallos und den Schulreferenten des siebenbürgischen röm.-kath. Status, Domherrn Stefan Ball.

Weiters hat der k. ung. Unterrichtsminister ernannt: die diplomierte Lehrerin Lenke Arlosky zur ordentlichen Lehrerin an der Vargahaler, den diplomierten Lehrer Josef Saskaöy zum ordentlichen Lehrer an der Raggayer Staats-elementarvorschule.

Der k. ung. Justizminister hat die Bijoutière Béla Karada in Gfikereda, Josef Andersen in Déva, Edmund Thomandi in Hermannstadt und Sempronius Muntean in Karlsburg zu Notaren ernannt.

Versehung. Der kön. ung. Justizminister hat den Baufführungsbader Kanjisten Franz Vajna und den Rezdivalarbeiter Kanjisten Franz Seidelhofer gegenseitig verließ.

Bestellung. Der k. ung. Justizminister hat für das Gebiet des Gfjabethhader kön. Gerichtshofes den Gerichtsrat Gabriel Madarás zum Stellvertreter des Untersuchungsrichters bestellt.

Die Klausenburger Advokatenkammer hat den Rechtsanwält Dr. Viktor Popp, mit dem Sitz in Samosujvar, in das Kammerverzeichnis aufgenommen und den Klausenburger Rechtsanwält Dr. Emanuel Fehér, infolge freiwilliger Verzichtleistung, aus der Advokatenliste gestrichen.

Verunglückter Seilkünstler. In Marosvasarhely ist am vorigen Sonntag der Seiltänzer Campostrini während der Produktion abgestürzt und nach einer halben Stunde den erlittenen Verletzungen erlegen.

Die Komitatsbuchhaltungen werden sicherem Vernehmen nach wiederhergestellt werden.

Regelung der Lehrergehälter. Wie „Pol. Cor.“ aus vaterländischer Quelle erfährt, ist die Angelegenheit der Regelung der Lehrergehälter in ein solches Stadium getreten, daß schon im nächsten Jahre eine entsprechende Ergänzung der Lehrergehälter zu gewärtigen ist. —

Wie die zitierte Minister Gr. Begrüßungstrauens betonte, wurde, nicht mit fünf Büreaus besetzt, sondern sechs. Memorandum Komitate de Weite über...
Todes... Heute wurde allgemeiner...
Zur... Paul Henn...
Repara...

Die Gefertigten geben in ihrem, sowie im Namen aller Verwandten schmerz erfüllt Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten Vaters, respektive Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Karl Kunz sen. Zimmermalergeister

welcher am 9. d. M. 3 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren sein rastlos tätiges und liebevolles Leben beschloß. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 11. d. M. 3 Uhr nachmittags aus der röm.-kath. Friedhofskapelle zur ewigen Ruhe gebettet, wozu alle teilnehmenden Freunde und Bekannten geziemend eingeladen werden.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 12. d. M. 10 Uhr vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche gelesen werden. Hermannstadt, am 10. Dezember 1906. Karl Kunz jun., Anton Kunz als Söhne. Veronika Kunz geb. Török, Luise Kunz geb. v. Kraus als Schwiegertöchter. Josefina, Gizella, Anton, Karl, Viktor und Gustav Kunz, Anton und Helene Kunz als Enkel.

Sollte jemand aus Versehen die ausgegebene Parte nicht erhalten haben, so wolle dies als geziemende Nachricht angenommen werden.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (301) 36-52

Kunst- und Bauhölzerei, Installateur E. Purece

Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9 empfiehlt sein grösstes und reichhaltigstes Lager in allen neuesten, bestbewährten und billigsten Sparherden

igener Erzeugung sowohl in Eisenblech-, wie auch in feiner Porzellankachel-Ausführung, von welchen schon viele Hunderte in Hermannstadt und Umgebung in Benützung stehen, wohl der beste Beweis für deren ganz besondere Güte und Dauerhaftigkeit.

Die transportablen Kachelsparherde werden nicht wie anderswo mit Draht, sondern durch soliden Eisenfalz miteinander verbunden.

Spezialität: Sparherde mit Warmwasser-Anlage für Badezimmer. (53) 43

Größere Sparherde für Hotels, Krankenhäuser u. s. w. werden in kürzester Zeit angefertigt. Für jeden von mir gekauften Sparherd leiste ich langjährige Garantie.



Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh wirken am besten Réthy's Pemete Bonbons Beim Einkauf muss man achten und deutlich RETHY's Bonbons verlangen, da es viele nichts nützliche Nachahmungen gibt. 1 Karton 60 Heller. Kaufen wir nur RETHY's Pemete-Bonbons! (1037) 3-12

Advertisement for Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp. featuring an anchor logo and text describing its medicinal properties for various pains.

Allein echt ist Thierry's Balsam

nur mit der grünen Blumenmaße. Gezüglich geschützt. Altherbräut, unübertrifbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza u. c. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franko. Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abzesse und Geschwüre aller Art.

Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung. Apoth. A. Thierry in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn. Broschüre mit Tausenden Deig.-Dankschreiben gratis u. franko. Dépôt in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török und D. Leo J. Egger, L. Vertes, Lugos. 618 41-59

Amerik. Buchführung lehrb. gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Bestellen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich Nr. 52 (Schweiz). (70) 98-100

Kredit

mit und ohne Garantien für alle Berufs-klassen: Offiziere, Geistliche, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Pensionsberechtigte beiderlei Geschlechtes, Private, auf 1/2 bis 20 Jahre, unter gleichzeitiger Tilgung von Kapital und Zinsen. Spezialität: Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes). 4% 4% 4% 4% Real-Kredit! Höchstbeleiung (bis 75% des Schätzwertes) von Realitäten, Feldern, Zinshäusern, Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral- und andern Quellen, Steinbrüchen, Liegenschaften aller Art auf I., II. und III. Satz. Bau-Kredit! Auf Baubaukeiten jeder Art in 2-3 Raten je nachdem der Bau vorgeschritten ist. Konvertierungen von Bank- und Privatschulden. Reeskompte und Finanzierung von Unternehmungen aller Art. Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige in- und ausländische Institute! (1125) 9 Prima-Referenzen. Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten! MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-utca 19.

Ein heller verwendet stets Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuchs, Gust. Bürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Misselbacher sen.; in Reps bei E. V. Melas. (22) 19-26

Advertisement for Teppichlager Vorhänge, Tisch- und Bett-Garnituren by Friedrich Baumann. Includes text: 'Gutgehende [1153] 2 Spezereihandlung komplett eingerichtet, auf sehr gangbarem Posten, mit Schanfligen, ist per sofort zu verkaufen. Näheres erteilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes.'

Advertisement for alter Weisswein 10.000 Liter by C. Connerth. Includes text: 'Die seit 30 Jahren bestehende, beherdlich konzessionierte Leichenbestattungsanstalt C. Connerth Schmiedgasse Nr. 9 übernimmt und befragt Bearäbnisse, Leichen-transporte auf das pünktlichste. Metall- und Holzjärge, Grabfränze, sowie alle dazu gehörigen Artikel stets in reicher Auswahl vorrätig. (1144) 3-12'

Advertisement for A. Morawetz, Juwelier und Graveur. Includes text: 'Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 11. Spezialgeschäft nur in Neuheiten empfiehlt dem verehrten p. t. Publikum sein reichsortiertes Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren, goldenen Herren- und Damenuhren für [1134] 5. Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke. Reiches Lager in Alpacca- und Chinasilberwaren ausschliesslich nur modernen Stylls. Altes Gold und Silber wird gekauft oder in Tausch als Zahlung angenommen. Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie.'

Large advertisement for Tudor diamonds. Includes text: 'Gerade das Richtige für Weihnachten! Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken passende Sachen auszuwählen, ist in den meisten Fällen sehr schwierig. Nicht so diese Weihnachten, da „TUDOR“ Sie dieser Schwierigkeit überhebt. Wie Ihnen ein Besuch der Tudor-Ausstellung beweisen dürfte, werden Sie daselbst eine entzückende Auswahl von Schmuckstücken mit „TUDOR“ wissenschaftlichen DIAMANTEN gefasst vorfinden und dürften Sie nicht die geringste Schwierigkeit haben, Geschenke auszuwählen, die selbst Ihre verwöhntesten Freunde entzücken werden. Ringe, Krawatten-Nadeln, Broschen, Medaillons, Manschetten-Knöpfe, Ohrringe etc. etc., gefasst mit prachttvoll funkeln den „Tudor wissenschaftlichen Diamanten“, welche alle Eigenschaften eines idealen Weihnachts-Geschenkes besitzen in Bezug auf Schönheit, Dauerhaftigkeit und Nützlichkeit und deren Preis früher 8 Kronen war jetzt aber nur 3 Kronen. „TUDOR“-Diamanten sind zum Verkupe bei M. Breckner, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 13.'

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.